



Tägliches Cincinnati Volksblatt.



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 637 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

76. Jahrgang.

Cincinnati, Donnerstag, den 18. April 1912.

Preis 2 Cents.

No 94.

Wetterbericht.

Für Ohio: Trübes Wetter am Donnerstag, dem Regen im nördlichen und östlichen Teil vorangeht; kühlere im südlichen Teil. Am Freitag schönes Wetter. Nördliche bis nordwestliche Winde.

Ausland-Telegraph

Mexiko

Antwortet auf die Warnungsnote der Ver. Staaten.

Erklärt, daß keine Veranlassung für die Warnung vorhanden gewesen sei.

Und beklagt sich darüber, daß die Ver. Staaten sich direkt mit Orozco in Verbindung gesetzt haben.

Der nur den Befehlen Mexikos gegenüber verantwortlich sei.

Der belgische Konsul John Vorrept bei Versailles, Frankreich, verunglückt.

Augenzeugen behaupten, daß er Selbstmord begangen habe.

Ein canadischer Regierungsdampfer gestrandet.

Sechs Chinesen, die an der Ermordung eines Amerikaners beteiligt waren.

Nach kurzem Verhör getötet.

Mexiko's Antwort.

Mexiko, 17. April. Die mexikanische Regierung hat am Abend auf die Warnungsnote des stellvertretenden Staatssekretärs Huntington Wilson geantwortet, daß sie alle Verantwortlichkeiten für die Handlungen Orozco's ablehnen müsse und auch erklärt, daß die Regierung in Washington feindselig sei, die in der Note enthaltene Warnung zu erlassen. Sie protestiert ferner dagegen, daß die Ver. Staaten durch den Konsul Vetcher in Chihuahua eine Kommunikation an Orozco, geschickt habe, der als Rebell den Befehlen Mexikos oboedienclos sei.

Der Inhalt der Antwort wurde von dem Minister des Auswärtigen Calero bekannt gemacht. Den Ver. Staaten wird das Recht abgestritten, Mexiko eine Warnung auszusprechen zu lassen, weil kein berechtigter Grund dafür vorhanden sei. Die Regierung lehnt alle direkte Verantwortlichkeit für Handlungen ab, die im rebellischen Gebiet begangen werden, übernimmt aber volle Verantwortlichkeit für jeden Schaden oder Verlust, der Ausländern in dem von der Regierung kontrollierten Gebiet zugefügt werden sollte.

Nach einer längeren Besprechung des Inhalts der Washingtoner Note fährt der Minister fort:

Ich habe die Ehre, Ew. Erzelenz auf besondere Instruktion des Präsidenten hin darauf zu erwidern:

Die mexikanische Regierung ist sich ihrer Pflichten voll bewusst und sie hat weder durch ihre Handlungen noch durch die Thaten ihrer Vertreter den geringsten Grund gegeben, ihre Aufrichtigkeit und Entschlossenheit, das Völkerrecht und die Regeln, welche den Verkehr zwischen zivilisierten Völkern bestimmen, aufrecht zu erhalten, zu bezweifeln. Ihre Regierung hat das in der Note, die zu beantworten ich die Ehre habe, sowie durch zahlreiche Freundschaftsbeweise anerkannt.

Aus diesen Gründen findet sich die mexikanische Regierung in der schmerzlichen Lage, Ihrer Regierung das Recht abzuspochen, die in der Note enthaltene Warnung zu ertheilen, da dieselbe auf keiner Handlung beruht, welche der mexikanischen Regierung zum Vorwurf gemacht werden könnte und welche das Völkerrecht wäre. Angeht die Thatfache, daß ein Teil des Landes sich in offener Rebellion befindet, hat die mexikanische Regierung es als ihre Hauptaufgabe betrachtet, die Revolution zu unterdrücken, und wenn in Gegenden, welche nicht der Autorität der Regierung unterliegen, Angriffe auf Leben und Eigentum von Ausländern gemacht werden, kann die mexikanische Regierung der Republik dafür nicht verantwortlich gemacht werden, ausgenommen in gewissen Fällen, wo auch die Regierung der Ver. Staaten über irgend einen anderen Landes in ähnlichen Fällen verantwortlich gehalten werden könnte.

Die Regierung der Ver. Staaten kann sich darauf verlassen, daß die mexikanische Regierung unter allen Umständen darauf bedacht sein wird, alle Bedingungen des Völkerrechts zu befolgen, und daß sie sooen, daß sie auch von Ausländern befolgt werden, mit Ausnahme...

Keine weiteren Nachrichten über den Untergang der „Titanic“

Sind mehr zu erwarten, Bis die Carpathia in der Donnerstags Nacht ihre Passagiere gelandet hat.

Vorher wird Niemand an Bord gelassen.

Alle Vorträge für die Landung und Verforgung der Ueberlebenden getroffen.

Es steht jetzt fest, daß nur 328 von den 610 Kajüten-Passagieren gerettet wurden.

Die anderen 540 Ueberlebenden sind Zwischenbords-Passagiere und Seeleute.

Einige Enttäuschung macht sich darüber bemerkbar.

Daß Bruce Isman, der Generaldirektor der White Star Linie,

Mit den Frauen und Kindern das sinkende Schiff verlassen hat.

Ein Schiff zur Aufsuchung von Leichen abgeschickt.

New York, 17. April. Der Dampfer „Carpathia“ von der Cunard Linie, mit 868 Ueberlebenden von der „Titanic“ an Bord, war am Mittwoch Mittag weniger als 600 Meilen von New York entfernt, weitere Nachrichten aber, die ein Licht auf die Katastrophe werfen könnten, sind während des Tages nicht eingetroffen.

Sable Island war früh am Morgen eine kurze Zeit lang mit dem Dampfer in Verbindung, es wurden aber keine Mitteilungen von Seiten der „Carpathia“ gemacht und am Nachmittag haben sich die Funkstationen an der Neuenlandküste alle Ruhe, mit dem Dampfer in Verbindung zu kommen, und der Radio-Kreuzer „Salem“ befindet sich irgendwo in der Nähe von Rantard, versuchend, sich mit der „Carpathia“ in Verbindung zu setzen. In dem Bureau der White Star Linie ist man der Ansicht, daß die „Carpathia“ entweder spät in der Donnerstags Nacht oder früh am Freitag Morgen in New York ankommen wird.

Die Zoll- und Einwanderungsbehörden, die Beamten der Cunard Linie und die New Yorker Polizei werden alles in ihrer Macht Befindliche thun, um das Landen der Ueberlebenden von der „Carpathia“ zu erleichtern. Es sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um die Ueberlebenden und ihre Angehörigen vor der Zubringlichkeit des Publikums und der Zeitungsreporter zu beschützen.

Die Zollregulationen werden suspendiert werden und alle Ausländer, die sich unter den Passagieren befinden, werden sofort von den Einwanderungsbehörden entlassen und ihren Freunden und Verwandten übergeben werden, obgleich solche, die es wünschen, nach Ellis Island gebracht und dort verpflegt werden.

Die Beamten der Cunard-Linie klagen an, daß sie nur Freunde und Verwandte der Ueberlebenden, die sich vorher mit einem Brief in den Bureau der Compagnie versehen haben, auf den Dampfer lassen würden. Zeitungsreporter werden nicht zugelassen werden und die Polizei wird einen großen Raum außerhalb des Piers absperrten, um die Neugierigen fernzuhalten.

Obgleich die Regierungsbeamten sich bereit erklärt haben, Repräsentanten von Zeitungen und Verwandten von Ueberlebenden zu gestatten, von Zollkuffern aus sich an Bord der „Carpathia“ zu begeben, ehe sie ihr Boot erreicht, bedeuten am Abend die Beamten der Cunard-Linie an, daß dieses Privilegium nicht gewährt werden würde. In diesem Falle werden die Einzelheiten der Katastrophe, ausgenommen solche, die vielleicht irgendwo noch per Funkentelegraph eintreffen, erst lange nachdem die „Carpathia“ ihr Boot erreicht hat, bekannt werden.

Die Beamten der Cunard-Linie sagten am Abend, daß ihrer Ansicht nach mehr als 1000 Pässe an Verwandte von Ueberlebenden ausgestellt werden würden.

Die Beamten der White Star-Linie klagen an, daß zwischen der Compagnie, dem Einwanderungs-Komitee für Williams und dem Mayor Cantor Arrangements getroffen worden seien, den zufolge die Passagiere dritter Klasse vorläufig in den südlichen Logierhäusern untergebracht werden sollen. Diejenigen, die ohne Geld sind oder

Keine Freunde haben, werden von der Stadt versorgt werden, bis sie Beschäftigung oder sonstige Hilfe erhalten.

Nach den letzten Zusammenstellungen erscheint es als gewiß, daß von den 610 Kajütenpassagieren von der „Titanic“ nur 328 gerettet worden sind. Die anderen 282, deren Namen soweit nicht geschickt worden sind, müssen demgemäß als umgekommen angesehen werden. Die anderen 540 Personen, die gerettet wurden, waren Zwischenbordspassagiere und Schiffsmannschaften, die Leute, welche die Boote besetzt hatten.

Von dem Cunard-Dampfer „Franconia“, welcher mit der „Carpathia“ in telegraphischer Verbindung gewesen, traf folgende Botschaft ein: „Sie hat im Ganzen 705 Ueberlebende an Bord.“

Die „Carpathia“ hatte früher gemeldet, daß sie 688 Ueberlebende der Katastrophe aufgenommen habe. Es ist nun möglich, daß die „Franconia“ unter den 705 Geretteten nur Passagiere verstanden und die 100 und mehr Mitglieder der Mannschaft nicht in diese Zahl einbezogen hat.

Sowohl die Funkstation in Sable Island als auch der Kreuzer „Chester“ trafen am Mittwoch Abend mit der „Carpathia“ in Verbindung und die „Chester“ übermittelte langsam die Namen der geretteten Passagiere der 3. Kajüte der „Titanic“. Daß diese Namen eingeleitet wurden, macht die Annahme, daß keine weiteren Passagiere der 1. Kajüte gerettet wurden, als bereits berichtet, zur Gewißheit. John J. Astor, Wm. I. Stead, Fidor Strauch und andere hervorragende Persönlichkeiten, welche sich an Bord der „Titanic“ befanden, haben daher aller Wahrscheinlichkeit nach ein nasses Grab in den Wellen gefunden. Die Station Sable Island, welche mit der „Carpathia“ in Verbindung trat, hatte zahlreiche Depeschen von Verwandten und Freunden der Passagiere der „Titanic“ zu übermitteln, so daß von einem Bericht über die Katastrophe keine Rede sein konnte. Alle Handels- und Regierungsstationen der Marconi Compagnie der atlantischen Küste waren schon früh am Mittwoch Abend in Anspruch genommen, nur Depeschen von und nach der „Carpathia“ zu übermitteln.

Bruce Isman's Flucht von der „Titanic“ getadelt.

New York, 17. April. — Die eigentümlichen Taktiken, die von der White Star Linie seit dem Untergang der „Titanic“ beobachtet worden sind, erzeugen allgemeine Entrüstung. Am Morgen veröffentlichte die Linie wieder eine Supplementliste von Namen von Geretteten, erklärend, daß sie durch den Funkentelegraphen geschickt worden seien, später stellen die Beamten aber in Abrede, überhaupt eine Depesche erhalten zu haben.

Die Thatfache, daß J. Bruce Isman, der Betriebsleiter der White Star Compagny, sich unter den Geretteten befindet, hat ebenfalls zu ungünstigen Kommentaren Anlaß gegeben. Viele Leute glauben, daß seine Anwesenheit auf der „Carpathia“ dafür verantwortlich ist, daß dieses Schiff seine Einzelheiten über die Katastrophe schied. Auch erregt es Unwillen, daß Isman nicht bis zuletzt auf dem Schiffe geblieben ist, während prominente Passagiere heldenmütig ihr Leben geopfert haben, um Frauen und Kindern eine Gelegenheit zu geben, gerettet zu werden. Die Beamten der Linie sagen darüber, daß Isman mit den Booten abgehoben sei, weil es nötig gewesen sei, daß eine mit Autorität besetzte Persönlichkeit die Kontrolle über die Boote ausübe.

In dem Bureau der Cunard Linie wurde während des Tages erklärt, daß das Schicksal der „Titanic“ schon am Montag Morgen bekannt gewesen, aber unterdrückt worden sei.

Auf der Suche nach Leichen.

Dalifax, 17. April. Das fabelhaftige Madan Bennett, welches von der White Star Linie gemietet wurde, um sich nach der Stelle zu begeben, wo die „Titanic“ unterging, wurde Mittwoch klar gemacht. Das Schiff hat Säge an Bord, da man hofft, Leichen der Entkommenen zu finden. Auch Leichenbestatter und Einbalsamierer werden mitgenommen werden.

Das Abelschiff „Mina“, welches sich in der Nähe der Unglücksstelle befindet, ist hier ohne irgend welche Ueberlebende der Katastrophe eingetroffen. Man hatte gehofft, daß das Schiff wenigstens einige Leiche an Bord genommen haben könnte.

Verbindung mit der „Carpathia“ fast unmöglich.

Die Marconi-Station auf Sable Island war Mittwoch Morgen kurzzeitig mit dem Dampfer „Carpathia“ in Verbindung. Letzterer meldete, daß in der Nähe der Stelle, wo die „Titanic“ unterging, 20 große Eisberge gesichtet wurden, von der Katastrophe selbst wurde nichts berichtet.

Die Heilig drachlose Kontingention

Berichtet, daß am Mittwoch Morgen bei Sable Island ein heftiges Gewitter wüthete. Die Verbindung mit der „Carpathia“ wurde außerdem durch die zahllosen Anfragen von Dampfern auf dem Ozean, die alle Einzelheiten über die „Titanic“ wissen wollten, ganz abgebrochen. Erst wenn die „Carpathia“ außerhalb des Radius dieser Schiffe gelangt sein wird, dürften weitere Nachrichten zu erwarten sein.

Niesiges Eisfeld.

New York, 17. April. Der Dampfer La Bretagne von der französischen Linie, welche hier Mittwoch von Havre mit 775 Passagieren eintraf, berichtet, das größte Eisfeld, das je an der Newfoundland-Küste gesehen wurde, getichtet zu haben. Das Eisfeld, in welchem sich viele Boote befanden, war volle 70 Meilen lang und nahezu ebenso breit.

Die „Bretagne“ sichtete das immense Feld am vorigen Sonntag Morgen in der unmittelbaren Nähe der Stelle, wo die „Titanic“ unterging.

Auf dem Grunde des Meeres.

Baltimore, Md., 17. April. Professor Robert W. Wood von der Johns Hopkins Universität behauptete Mittwoch, daß sich die Leichen der Opfer der „Titanic“-Katastrophe auf dem Grunde des Meeres befänden. Es ist ganz unwahrscheinlich, daß irgendwelche der Leichen an der Oberfläche kommen, wie das in leichtem Wasser zu geschehen pflegt. Bei einer Tiefe von zwei Meilen beträgt der Wasserdruck etwa 6000 Pfund pro Quadratfuß, so daß die Schwimmkraft der Leiche, welche sich in den Leichen von Entkommenen bilden, dadurch aufgehoben wird.

Die Schnellfahr-Kontingenz allgemein verdammt.

London, 17. April. — Fast sämtliche hiesige Morgen- und Zeitungen verlangen Entschädigung für den Verlust der mehr als 1300 Menschenleben, die mit der „Titanic“ zu Grunde gegangen sind. Der Marinel- und Boote- und sonstigen Einrichtungen zur Rettung von Menschenleben an Bord des Riesenschiffes hat in allen Kreisen die größte Entrüstung hervorgerufen und es wird jetzt allgemein eine dringliche Untersuchung der Verhältnisse verlangt, unter welchen die modernen transatlantischen Dampfer ihre besperzte Schnellheits- Konkurrenz betreiben, nur um ein paar Stunden von der Fahrzeit zwischen Europa und Amerika zu ersparen.

Die Zeitungen verlangen, daß der Schnellheits- Konkurrenz ein Ende gemacht werde; daß die gefährliche nördliche Route, auf welcher die „Titanic“ verunglückt ist, ganz aufgegeben werde, und daß die Schiffe während des ganzen Jahres den längeren, südlichen Kurs einschlagen. Auch wird eine Revision der vom Handelsministerium erlassenen Regulationen über die Vorträge zur Rettung von Menschenleben an Bord der Dampfer verlangt.

Die Beamten der White Star Linie geben zu, daß die „Titanic“ nur 20 Boote an Bord hatte. Diese Boote waren im Stande 970 Passagiere zu fassen, und aus der Zahl der geretteten Passagiere ist ersichtlich, daß ein oder mehrere der Boote bei der Kollision zertrümmert oder besetzt worden sein müssen.

Außer den Rettungsbooten hatte die „Titanic“ auch mehrere zusammenlegbare Boote an Bord, und es ist aus der Zahl der Geretteten ersichtlich, daß keine dieser Boote ausgepackt worden ist.

Die Marine-Architekten beschäftigen sich bereits mit dem Problem, ein Ded zu konstruieren, das von einem untergehenden Dampfer abgeholt werden kann, sagte am Abend John Harward Biles, Vize-Präsident der Association von Marinearchitekten, in einem Interview. Er fuhr fort:

Das Problem dreht sich hauptsächlich um die Rollen des Apparats, der vielleicht nur einmal in fünfzig Jahren zur Verwendung kommen würde. Ein Schiff das nicht untergehen kann, ist eine Erfindung des Billeterverfassers für die transatlantischen Linien. Alles in Betracht gezogen sollte, selbst im Falle einer Kollision mit einem Eisberg, ein Schiff von der Größe der „Titanic“ sicherer sein als ein kleineres Schiff. Eine Kollision vorwärts würde mehr wasserdicke Abtheilungen unbeschädigt lassen, während ein Seitenanstoß besser ausgehalten werden kann. Es ist aber möglich, wenn Boote mitzuführen, um alle an Bord befindlichen Personen aufnehmen zu können.

Ein der prominentesten Marinearchitekten sagte während des Tages, daß mit den an Bord befindlichen Booten und Fischen im höchsten Fall 900 Personen hätten gerettet werden können und daß unter den Regulationen des Handelsministeriums der Dampfer nur gerettet werden konnte.

Boote etc. zur Aufnahme von 982 Personen mitzuführen.

In den Bureau der White Star Linie in London, Southampton und Liverpool hatten sich Mittwoch wieder viele bekümmerte Angehörige der Passagiere oder Angehörigen der „Titanic“ eingefunden, aber wenig Tröstliches konnte ihnen gemeldet werden. In London waren es meistens Frauen, deren Männer Geschäftsreisen nach Amerika angetreten hatten, die ihnen nicht gegeben werden konnte. Die White Star Linie verkündete früh am Mittwoch Morgen, daß weder die „Virginian“ noch auch die „Paritan“ Ueberlebende der Katastrophe an Bord habe und daß die „Carpathia“ das einzige Schiff sei, welches solche aufnehmen konnte. Dem allgemeinen Publikum war es eine sehr unangenehme Ueberbahrung, daß die großen Ozeandampfer nicht im Entferntesten genügend Rettungsboote besäßen, um im Falle der Noth Passagiere und Mannschaften aufzunehmen und diese Thatsache wird zweifellos im Parlament zu einer Untersuchung führen.

Der Lordmayor Londons hat eine Subscription zum Besten der Familien der verunglückten Seeleute der „Titanic“ eröffnet. Für die Opfer der Katastrophe wird am 19. April in der St. Pauls-Kathedrale ein Memorial-Gottesdienst abgehalten werden.

Die Veröffentlichung der Telegramme, daß die „Titanic“ nach Halifax getauft wurde, hat hier angefangen das furchtbare Unglück große Indignation hervorgerufen und das Parlament's Mitglied Chas. T. Yates wird den Präsidenten des Board of Trade im Unterhause ersuchen, nach dem Absender dieser Depeschen forschen zu lassen.

Der König Edward hat zu dem Mansion House Fonds für die Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic“ \$2625 beigetragen, die Königin \$1310 und die Königin Mutter Alexandra \$1000.

Die Deklaration der Schiffseigentümer hat dem Fonds des Marquis von Southampton \$10,000 zugesagt und große Firmen steuern in liberaler Weise zu den verschiedenen Hilfsfonds bei.

Wm. A. Dorr,

Der angefaßt ist, den Millionär Geo. C. Marsh in Lynn, Mass., ermordet zu haben,

In Stockton, California, wo er hergekommen war, verhaftet.

Stockton, Calif., 17. April. — Ein Mann kam hier am Mittwoch in einem Telegraphen-Bureau und sah sich einen Augenblick ein an der Wand hängendes Zeitungsbild von Wm. A. Dorr an, das Bild des Motorzeughändlers von hier, der angefaßt ist, George C. Marsh in Lynn, Mass., ermordet zu haben. Gleich darauf verließ er das Telegraphenbureau in sichtlicher Erregung und die Polizei fahndet jetzt auf ihn. Der Befehl wurde nach dem Mann Dorr selbst war. Dorr hatte anfangs gleich nach der Ermordung Marsh's den Ort verlassen.

Dorr wurde wirklich am 8.45 Abends verhaftet und die Polizei nahm ihn sofort ins Verhör. Er wurde mit Hilfe einer Telephonistin gefangen, als er versuchte seiner Tante Frau Orpha Marsh, einer Nichte des Ermordeten, zu telephonieren.

Neuer Oberrichter.

Columbus, O., 17. April. — Gouverneur Harmon ernannte Mittwoch Joseph W. O'Hara von Cincinnati als Nachfolger des verstorbenen James L. Price zum Oberrichter. Richter O'Hara ist ein Demokrat und durch seine Ernennung wird das Richterkollegium zum ersten Male in 30 Jahren aus gleich vielen Republikanern und Demokraten bestehen.

Eiferjuchts- Tragödie.

St. Louis, 17. April. Benjamin J. Gunck, ehemals ein Wirth von Indianapolis, hat hier am Mittwoch fünf Bertha Keene erschossen und wahrscheinlich tödlich verwundet, und dann Selbstmord begangen.

Gunck und Fr. Keene waren vor sechs Wochen von Indianapolis hierhergekommen und hatten seitdem hier zusammengelebt. Eiferjucht hatte die Tragödie verursacht.

Wart entschlossen, Selbstmord zu begehen.

Toledo, O., 17. April. Frau Julia Harris, die vor vier Tagen ihr linkes Bein und den rechten Arm gebrochen hatte, indem sie aus dem zweiten Stockwerk ihrer Wohnung sprang, machte am Mittwoch einen zweiten Selbstmordversuch, indem sie aus einem Fenster im vierten Stock des Hospitals sprang. Sie starb eine Stunde später.

Die Abschaffung der Todesstrafe

Von der Ohioer Verfassungskonvention angenommen.

Weitere Verhandlungen

In Verbindung mit dem Bankrott der Teutonic Bank & Trust Company von New Orleans vorgenommen.

Theodore Roosevelt

Wird wahrscheinlich 56 von den 58 Delegaten von Illinois

Zur republikanischen National-Konvention haben.

Wenigstens 75 Prozent der Weichholzengräber

Haben für die Annahme des mit dem Grubeneigern getroffenen Ausgleichs gestimmt.

Karl Bruno, der millionenreiche New Yorker Fabrikant, ein Selbstmörder.

Abschaffung der Todesstrafe.

Columbus, O., 17. April. — Die Verfassungskonvention hat mit 69 gegen 34 Stimmen den Antrag des Delegaten Pierce von Butler County, die Todesstrafe abzuschaffen, angenommen, nachdem ein Amendement des Delegaten Jader, welches für die Abschaffung der lebenslänglichen Zuchthausstrafe bestimmt, passiert worden war. Das Amendement war am Dienstag niedergelassen worden, die Abstimmung wurde indessen in Wiederholung gezogen.

Fauler Bankrott.

New Orleans, 17. April. — A. Wagatbe, Vize-Präsident und früherer Kassierer der verfallenen Teutonic Bank & Trust Co., wurde am Mittwoch unter der Auflage verhaftet, Depositen entgegenzunehmen zu haben, obgleich er wußte, daß die Bank bankrott war. Er wurde unter \$10,000 Bürgschaft gestellt. Der Präsident J. Hubler wurde vier mal nach einander verhaftet, und zwar einmal unter der Auflage der Unterföhlung und die anderen Male wegen Angabe falscher Thatfachen, Verheimlichung des wahren Standes der Bank und Annahme von Depositen, trotzdem die Bank insolvent war. Er mußte unter der ersten Auflage \$15,000, in den anderen Fällen geringere Bürgschaften stellen. Der Direktor und Verwalter des Finanzkomitees, Joseph E. Somila, gegen den 6 Anlagen erhoben wurden, sitzt im Gefängnis, da er keine \$5,000 Bürgschaft stellen konnte. Der frühere Kassierer J. Brand ist gleichfalls in Haft.

Roosevelt-Delegaten in Illinois.

Chicago, 17. April. — Wenn alle Distrikte, welche in den kirchlichen Primärwahlen Roosevelt-Delegaten ernannten, dieselben für die früheren Präsidenten instruieren sollten, würde er mit Einschluß der Delegaten at large über 56 von den 58 Delegaten des Staates Illinois in der National-Konvention verfügen. Der einzige Distrikt, in welchem Taft siegte, ist der 5. in Chicago, welcher von Lorimer kontrolliert wird.

Indoffiren das neue Lohnvereinbarentommen.

Indianapolis, 17. April. — In dem Bureau des Grubenarbeitersverbandes wurde Mittwoch verkündet, daß 75 Prozent der Weichholzengräber für Annahme des neuen Lohnvereinbarentommens gestimmt hätten. Von 121,000 Forst gesägten Holzgähteln waren 92,000 zu Gunsten des Lohnvereinbarentommens.

Ein Millionär als Selbstmörder.

New York, 17. April. Karl Bruno, ein millionenreicher Fabrikant von Musikinstrumenten, 67 Jahre alt, hat sich am Mittwoch in seiner Office erschossen. Anhaltende Krankheit scheint ihn zu der That getrieben zu haben.

Bernehmung der mexikanischen Arme.

Laredo, Texas, 17. April. — Die Arme Mexikos soll auf 60,000 Mann gebracht werden. Die Mehrkosten werden durch eine Bondausgabe im Betrage von 20,000,000 Pesos (\$10,000,000) aufgebracht werden, wie ein Letter des Präsidenten Madero, der Mittwoch in Laredo weilte, tonitarrte. Mexikanische Kapitane werden die Bondausgabe, welche durch eine Erhöhung der Steuer auf Spirituosen und Zirkusartikel gedeckt werden soll, übernehmen.

Inland-Telegraph

Ward und Selbstmord.

Philadelphia, Pa., 17. April. Meyer Blank, 29 Jahre alt, hat hier am Mittwoch seine Schwiegermutter, Frau Esther Wassermann, erschossen, seiner Frau eine gefährliche Schusswunde beigebracht und sich dann selbst mit einem Schuß in den Kopf getötet.

Die Tragödie spielte sich in der Wohnung der Eltern seiner Frau ab. Frau Blank hatte ihr fünf Wochen altes Kind in den Armen als sie niedergeschossen wurde. Das junge Paar hatte seit einiger Zeit getrennt von einander gelebt und ein Familienstreit hatte zu der Schicksal geführt.

Die Leiche von Fr. Emma Waggenfunden.

Kent, O., 17. April. Die Leiche des 40 Jahre alten Fr. Emma Waggen, einer prominenten Familie angehörig, ist am Mittwoch aus dem Cupahogusfluß gezogen worden. Fr. Waggen war temporär geistesgestört war, war vor zwei Wochen in den Fluß gesprungen.